

Die Vorträge finden von Oktober bis März im Foyer des Museums statt und begleiten bis Januar thematisch die Sonderausstellung »Bilder! Das Salz der Bibeln« im Museum Lüneburg vom 29. September 2024 bis 30. März 2025. Der Vortrag im April findet im Marcus-Heinemann-Saal statt. Eintritt 4 Euro (für Mitgl. des Museumsvereins kostenfrei).

Das Titelbild des Flyers zeigt das Adelsprivileg, das die Familie Stern 1645 erhielt.

Der Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg

Der Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg wurde im Jahre 1878 mit dem Ziel gegründet, ein kulturgeschichtliches Museum für die Region Lüneburg zu errichten. Ab 1891 konnten die umfangreichen Sammlungsbestände des Vereins im dafür gebauten Museum an der Wandrahmstraße der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das Museum entwickelte sich schnell zu einem kulturellen Mittelpunkt der Stadt.

Im Jahre 2011 hat der Museumsverein die Lüneburger Museumsstiftung als einer ihrer Stifter mit ins Leben gerufen. Seither ist er durch einen Sitz im Stiftungsrat der Museumsstiftung vertreten und fördert das Museum durch ehrenamtliche Arbeit, finanzielle Zuwendungen, Publikationen und vielfältige sonstige Aktivitäten. Das Museum Lüneburg, das nach langen Jahren des Um- und Neubaus sowie seiner inhaltlichen Neukonzeption im März 2015 wieder eröffnet wurde, ist auf die Unterstützung und die Förderung durch den Verein angewiesen.

Die Ziele des Vereins sind auch nach über 140 Jahren unverändert aktuell: Wir wollen das historische und kulturelle Erbe unserer Region bewahren, dokumentieren und kritisch reflektieren. So möchten wir dazu beitragen, dass sich alle Interessierten sowohl über die Vielfalt, die Schönheit und den Reichtum als auch über die menschlichen und ökologischen Kosten der Geschichte unserer Stadt und ihres Umlands anschaulich informieren können.

Der Museumsverein

- unterstützt das Museum Lüneburg finanziell, ideell und durch ehrenamtliche Hilfe,
- veranstaltet Vorträge,
- bietet thematisch orientierte Exkursionen an,
- vergibt den Forschungspreis Lüneburger Geschichte,
- setzt sich für den Erhalt des sogenannten Krügerbaus am Museum ein und fördert die Einbeziehung des Baus in die Dauerausstellung,
- unterhält eine umfangreiche Spezialbibliothek mit rund 50.000 Büchern und Zeitschriften,
- publiziert wissenschaftliche Arbeiten zur Geschichte unserer Region, z. B. seit 1950 das Jahrbuch »Lüneburger Blätter«, derzeit in zweijährigem Turnus.

Werden Sie Mitglied ... und genießen Sie freien Eintritt in das Museum Lüneburg und zu den Vorträgen!

Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg e.V.,
gegr. 1878
Wandrahmstr. 10, 21335 Lüneburg
Telefon: 041 31 - 720 65 60
E-Mail: museumsverein-lueneburg@gmx.de
Konto: IBAN: DE84 2405 0110 0000 0500 96
(Sparkasse Lüneburg)
Jahresbeitrag: 45,- € (Familien: 75,- €)

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg e.V.

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ: Ort:

Telefon:

E-Mail:

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige den Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg e. V., den gültigen Jahresbeitrag einmal jährlich durch Banklastschrift einzuziehen.

IBAN:

Bank:

Datum:

Unterschrift:



In zweijährigem Turnus bringt der Museumsverein die »Lüneburger Blätter« heraus – mit lesenswerten Beiträgen zur Geschichte und Kultur Lüneburgs und seiner Umgebung.

Jetzt neu das Heft 39/2024, das ab Oktober diesen Jahres lieferbar sein wird.

Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg e. V.



Vorträge 2024/25



Dr. Ulfert Tschirner / Museum Lüneburg

»Die Lüneburger Sterne und ihre Bilder. Strategien zur Illustration der Bibel im 17. Jahrhundert«

Mittwoch, 23. Okt. 2024, 19.30 Uhr

Die Bibel ist das Buch der Bücher und seit Gutenbergs Zeiten der Bestseller des Druckgewerbes. Die gedruckten Bilder der Bibel prägten lange Zeit das kollektive Vorstellungsvermögen. Die Lüneburger Druckerverleger der Familie Stern, deren Bibeln im 17. Jahrhundert überregional erfolgreich waren, trugen durch massenwei-



Die Arche Noah. Druck v. Holzschnitt, Jakob Mores (zugeschrieben), um 1588

se gedruckte Holzschnitte und exklusive Kupferstiche zu diesem Kopfkino bei. Der Vortrag im Begleitprogramm der Sonderausstellung »Bilder! Das Salz der Bibeln« stellt die unterschiedlichen Bildstrategien vor.

Prof. Dr. Marian Füssel / Göttingen

»Sich die Hörner abstoßen. Übergangsrituale in Buchdruckerhandwerk und Universitäten der Frühen Neuzeit«

Mittwoch, 20. Nov. 2024, 19.30 Uhr

Im Museum Lüneburg ist ein einzigartiges Ensemble von Werkzeugen eines frühneuzeitlichen Handwerksrituals überliefert. So hatte ein angehender Geselle sich mit der Deposition einem gewaltvollen Weiheritual zu unterwerfen, das neben allerlei Erniedrigungen auch das Abschlagen künstlicher Hörner umfasste. Wie der



Hörnerabnahme Ingolstadt 1575

Brauch, der seinen Ursprung in den studentischen Aufnahme Ritualen an den Universitäten hatte, über die Druckerdynastie Stern seinen Weg auch nach Lüneburg fand, ist Thema des Vortrags.

Prof. Dr. Heike Düselder / Museum Lüneburg

»Bücherfreunde unter sich – Herzog August d. J. und die »Sterne« in Lüneburg«

Mittwoch, 15. Jan. 2025, 19.30 Uhr

Die Buchdrucker Johann und Heinrich Stern, die während des Dreißigjährigen Krieges ein erfolgreiches Unternehmen in Lüneburg aufbauten, blieben den eingesessenen Patrizierfamilien über viele Jahrzehnte suspekt. Vor allem die engen Kontakte zu Herzog August d. J. waren es, die die »Newcomer« verdächtig erscheinen ließen. In der



Portrait J. Stern d. J. (1633–1712), Ausschn. aus Kupferstich von 1713 (Museum Lbg.)

Tat lässt der Schriftwechsel zwischen dem Herzog und seinen »lieben Getreuen« den Schluss zu, dass die Druckerei Am Sande sich auch als kleine Privatkanzlei des Herzogs erwies, dadurch unter dessen Schutz stand und Privilegien genoss, die anderen verwehrt blieben.

Dr. Philip Haas / Wolfenbüttel; Dr. Martin Schürer / Osnabrück

»Ein Modell auch für Lüneburg? Das Konzept der Autonomiestadt und das Beispiel Einbeck«

Mittwoch, 12. Febr. 2025, 19.30 Uhr

Für das spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Heilige Römische Reich werden zwei Typen von Städten unterschieden: Reichsstädte, die unmittelbar dem Kaiser, und Landstädte, die einem Landesherren unterstanden. Vor allem im niedersächsischen Raum gab es mit der Autonomiestadt noch einen dritten, bislang wenig untersuchten



Buchcover (Ausschn.) der Untersuchung von Haas und Schürer

Typus. Am Beispiel der Stadt Einbeck wurde dieser nun erstmals eingehender erforscht. Lassen sich die Befunde auf Lüneburg übertragen und welche Erkenntnisse ergeben sich hieraus?

Dr. Julia Menne / Nieders. Landesamt für Denkmalpflege, Lüneburg

»Gräber der Oldendorfer Totenstatt«

Mittwoch, 12. März 2025, 19.30 Uhr

Die Oldendorfer Totenstatt ist ein Zeugnis einer Jahrtausende währenden Tradition: des Baus von Gräbern von der Jungsteinzeit bis in die Eisenzeit. Es wird die Geschichte des Fundplatzes und seine Bedeutung für die heutige Forschung beleuchtet. Aktuelle



Grab 4 der Oldendorfer Totenstatt 2023

Grabungen und Untersuchungen im Rahmen eines Forschungsprojektes des NLD geben spannende Einblicke in diesen Ort und seine Region rund um Amelinghausen.

Carolin Triebler M. Ed. / Aachen

»Lüneburg – Herrschaftszentrum der billungischen Herzöge?«

Mittwoch, 23. April 2025, 19.30 Uhr

Die Geschichte des mittelalterlichen Lüneburgs ist untrennbar mit den Billungern verbunden, einer sächsischen Adelsfamilie, die seit dem 10. Jahrhundert lange die Herzöge Sachsens stellte.



Ausschn. aus dem Stammbaum im Ordinarium von St. Blasius in Braunschweig

Innerhalb der Forschung herrscht Einigkeit darüber, dass es sich bei Lüneburg um deren Herrschaftszentrum gehandelt haben muss. Der Vortrag setzt sich kritisch mit dieser These auseinander und befasst sich mit den verschiedenen Aspekten, die letztendlich dazu beigetragen haben, dass wir Lüneburg heute als Herrschaftszentrum der Billunger bezeichnen.